

LIV.

Geschichtliches über die Kreuzteiche zu Freiberg.

Von Berginspector K. A. Richter.

In Folge der in den Jahren 1793 — 1799 von der fiscalischen Grube Kurprinz Friedrich August Erbst. zu Großschirma gepflogenen Verhandlungen wegen beabsichtigter Uebernahme der in Erbpacht ausgethanen 4 kurfürstlichen Kreuzteiche, durch deren Hilfe der Aufschlag für die dortigen Kunstgezeuge eine als nöthig erschienene Verstärkung erfahren sollte, wurden auch die bestehenden Besitzverhältnisse dieser Teiche einer so weit möglich eingehenderen Erörterung und Prüfung unterzogen. Freilich konnten der Unvollständigkeit der Unterlagen wegen nicht alle gewünschten Einzelheiten erlangt werden. Indessen sind dabei doch immerhin einige frühere Verhältnisse berührt worden, die, wie ich vermeint habe, es verdienen dürften, wieder einmal an das Tageslicht gezogen und so einer möglichen Vergessenheit entrissen zu werden. Die genannten Aufzeichnungen besagen im Wesentlichen Folgendes.

Die sich vom Petersthore nach dem Kreuz- und Meißnerthore hinziehenden 9 oder, wenn der früher und noch nach dem Stadtplane von 1643 aus zwei einzelnen Teichen bestehende Schloß- oder Mühlteich doppelt angesetzt wird, 10 Teichstätten, von denen aber jetzt nur noch 4 als Teiche benutzt werden, sind jedenfalls schon bei oder kurz nach der Erbauung Freibergs, also um's Jahr 1200, angelegt worden und haben vor Allem wohl nur den Zweck gehabt, die Vertheidigung der Stadt bei Angriffen von außen her zu erleichtern und die Einnahme derselben zu erschweren, dann bei Feuerögefahr das benö-